

24 Kommentare

[Bitte anmelden, um zu kommentieren](#)

Sortieren nach:

- Pedro Riengger

vor 2 Stunden

Eine Neuauflage des Buches «The Americans» (1958) von Robert Frank. Damals war diese Art der Fotografie (Street Photography) epochal. Und die Amerikaner haben die ungeschönten Aufnahmen von Frank abgelehnt. Heute braucht es dazu keinen Mut, im Gegenteil. Diese Art von «kritischer Fotografie» ist Mainstream.

Georges Xavier

vor 2 Stunden

Ein guter Fotograf der in der digitalen Bilderflut die Macht der Bilder zu nutzen weiss. Bilder lesen ist nicht allen Menschen gegeben. Er hat absolut recht, dass viele Menschen ihre eigenen Ideen, Vorstellungen, Erfahrungen, Ängste, Zweifel usw. in ein Foto hineininterpretieren. Als Künstler darf er dies durchaus als Kompliment auffassen. Nichtbeachtung wäre für einen Künstler schlimmer.

Tom

vor 3 Stunden

Um die schönen Seiten von New Berne zu zeigen, braucht es von Graffenried nicht. Das macht die Stadt schon selbst (siehe Internet). Aber weil sie den getrübbten Blick gar nicht zulässt, braucht es halt auch die kritische Sicht.

Ralph M.

vor 3 Stunden

Bilder können nie die ganze Wahrheit ablichten. Liegt in der Natur der Sache. Wenn man mit den Fotos die negativen Seiten aufzeigen will, so sollte man fairerweise auch die positiven Dinge ablichten.

G. Nordmann

vor 3 Stunden

Die Wahrheit tut oft weh, weil sich viele im Leben was vorgaukeln oder als etwas sehen, was sie gar nicht sind. Sehr schöne Bilder.

Chris

vor 4 Stunden

Der erste Schritt zur Veränderung ist stets die Erkenntnis.

Remi Zollhaus

vor 4 Stunden

Michael von Graffenried ist ein mutiges Photograph. Sein Film "Guerre sans images" unvergesslich.

Auch in Frieden extrem analytisch. Ich wünsche hätten wir Reporter seines Formates.

EtiennePortail

vor 4 Stunden

Sehr schöner Spiegel, grossartige Fotos (wie immer von ihm) ! - hoffentlich macht Herr von Grafenried mal dasselbe in Old Bern ! Ob die Stadt den Mut hätte, Fotos z.B. von Drogensüchtigen auf ihrem gewohnten Gang zur CONTACT Anlaufstelle riesengross beim Bärengraben aufzuhängen?

Hanspeter Stähli

vor 4 Stunden

Ungeschönte Bilder, ja, die sind sicher nicht leicht zu ertragen. Aber gerade das Bild mit den drei Schwarzen finde ich sehr eindrücklich und auch ästhetisch. Was kann man dagegen haben?

Aber schon klar, wenn der Tourismusverein für die Stadt werben will, braucht es dazu eben geschönte Bilder bzw. das Einfangen des Blicks nur für das Schöne und das Ausblenden alles Störenden. Das hat dann aber mit der Kunst nicht mehr viel zu tun, für die sich der Photograph engagiert.

Eric C.

vor 3 Stunden

@Hanspeter Stähli Die Stadt Bern macht - aus gutem Grund- ja auch nicht Werbung mit weniger schönen Bildern, spontan bspw mit der Reithalle... et voilà

Hans Peter Hinder

vor 4 Stunden

Und in New Bern wurde das Pepsi Cola erfunden! Und um New Bern wurden im Sezessionskrieg heftig gekämpft, es gibt einige historische Sehenswürdigkeiten dort!

Bettina Hackel

vor 5 Stunden

Ja, genau so hatte ich mir "Unsere kleine Stadt" immer vorgestellt. Verständlich auch, dass der Alt-Berner mit patrizischen Wurzeln sich aufmachte, Spuren seiner neu-Bernischen Vorfahren, resp. deren Nachfahren zu finden.

Meine Erfahrung mit der Kleinstadt Lake Wales, Central Florida - aus Ft- Lauderdale im Süd-Osten Floridas kommend - fühlte sich für mich als Bernerin auch beinah wie nach Hause kommen an. Mein Ehemann Alex (Deutsch-Balte, als Kind Geflüchterer aus Estland, ehe die Schweiz ihn aufnahm und an der ETH Bauingenieur studieren liess) hatte eine Diagnose auf Alzheimer bekommen. Deshalb suchte ich einen ruhigeren und weniger teuren

Wohnort, an dem wir möglichst alles Wichtige in Walking Distance finden würden und nicht in jeder Hurricane Season aufgefordert würden, mit Hunden und Kater unser Haus zu verlassen. Nun hatten wir einen Termin mit der Immobilien-Maklerin. Wir bogen von der Interstate 95 in die State Road 60 ein, und kurz darauf jubelten wir beide: "Yeah!" Links und rechts Wald und Weiden mit Pferden und Kühen darauf! Lake Wales befindet sich ziemlich genau in der Mitte der Halbinsel Florida, am Fuss des Iron Mountain, am Ufer eines idyllischen Sees. In das Städtchen verliebte ich mich auf den ersten Blick, sehr irisch und britisch geprägt, bezaubernd, selbstbewusst, mit Theatern und Bibliothek, einem modernen Medical Center, Fachärzten rund um den "Druid Circle". Vom "Berg" herab erklingen die Glocken des Carillons. Die Bok Gardens sind ein Traum!

Rolf B.

vor 5 Stunden

Man möchte diesen Fotograf ermuntern, Bilder mit ähnlichem Genre auch aus der Schweiz zu schiessen. Lange suchen dafür müsste er ja nicht. Ob er wohl eine Schweizer Stadt oder Gemeinde finden würde, welche diese dann auch öffentlich auf der Strasse platziert ?

Andreas Kreuz

vor 5 Stunden

Ich empfehle dringend einen Perspektivenwechsel: Was wäre in einer unserer Städte und Gemeinden los, wenn ein ausländischer Fotograf, z.B. aus Deutschland oder den USA, solche Bilder von uns machen würde? Und was, wenn diese für uns vielleicht sehr beschämenden Bilder erst noch in grossformatigen Plakaten in aller Öffentlichkeit ausgestellt würden? So gesehen habe ich volles Verständnis für die Kritik der Leute von New Bern. Das Vorgehen des Schweizer Fotografen empfinde ich hingegen als ziemlich arrogant und unprofessionell.

Eric C.

vor 3 Stunden

@Andreas Kreuz Genau das ist mir auch durch den Kopf. Und die Missbilligung hier wäre wahrscheinlich noch grösser, wenn ein Ami dasselbe täte in der Schweiz.

Ryker Kenny

vor 6 Stunden

Ich kenne diese Gegend und war auch schon in New Bern. Die Bilder von Graffenried sind meines Erachtens authentisch und zeigen einen Teil der Realität. Geschönte Bilder kriegt man oft zu sehen, da darf es auch mal näher am echten Leben sein.

Nikolaus_L

vor 6 Stunden

Bei diesem Namen hätte ich mir gewünscht, daß die Autorin etwas mehr zu Michaels eigenem Bezug zu diesem weitverzweigten Geschlecht erklärt. Ist er mit dem Gründer von

New Bern, Christoph von Graffenried (1st Baron of Bernberg), direkt oder auch indirekt verwandt? War das mit ein Grund, sich der Kleinstadt anzunehmen?

Fragen über Fragen, die über seine Photos nichts aussagen. Da können sich der Blick dessen, der die Camera hält, und der all jener, die das Bild betrachten, schon mal in die Quere kommen (Mir kommen Stephen Shore und Joel Meyerowitz in den Sinn, die beide der Diskussion – gefällt, gefällt nicht – wohl nur entkommen sind, weil sie ihre Portraits nie einem speziellen Ort zugeordnet haben).

Barbara v.e.

vor 5 Stunden

@Nikolaus_L Mich würde das auch interessieren. Aber ich finde es gut, dass man hier beim Werk blieb und würde mich freuen wenn man in einem zweiten Artikel mehr über den Künstler und seine Verbindung zu New Bern erfahren würde.

Cornelia Mueller

vor 3 Stunden

@Nikolaus_L naja, steht ja im Artikel dass die Stadt 1710 durch einen Vorfahren von Graffenrieds mitgegründet wurde

Pjotr Müller

vor 2 Stunden

@Nikolaus_L Frage: wieso sollte er kein Nachkomme des genannten Barons sein? Und wenn das jetzt im Artikel noch explizit erwähnt würde: was machen Sie mit dieser Information? Würden Sie die Bilder oder den Fotografen dann anders beurteilen?

Marco Affolter

vor 6 Stunden

Als schwarzer Lokalpolitiker/in, der/die weiterkommen will und auf weisse Stimmen angewiesen ist, würde ich mich auch davor hüten, soziale Missstände fotografisch deutlich festgehalten und publiziert zu wissen. Selbst dann, wenn die Szenen - wie hier - noch nicht mal gestellt sind.

Nicolli

vor 7 Stunden

Wie überall, und ganz besonders in den USA, schaut man nicht gern hin, sondern lieber weg, wenn etwas die eigens konstruierte Idylle stört. Mir jedenfalls gefallen die Fotografien sehr.

V. Eberhard

vor 5 Stunden

@Nicolli "Ganz besonders in den USA" - ach, wäre die Welt so einfach einteilbar. Die

Reaktionen in dieser Stadt sind, wie überall bei einem solchen Projekt, nicht nur negativ-abwehrend, sondern auch wohlwollend. Vielleicht sind diese Stimmen einfach etwas weniger laut.

Stephan Hasler

vor 5 Stunden

@Nicolli Bin einig, aber warum ganz besonders in den USA?